

# Sonntagsfreude

42/26 | Einundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 23. August 2026**

## **Zur 1. Lesung**

*Im Zusammenhang vieler Drohworte und Weherufe über Fremdvölker wie auch über Jerusalem selbst findet sich bei Jesaja die Ankündigung der Neubesetzung einer Position im Königspalast: Anstelle von Schebna soll Eljakim Palastvorsteher werden. Ihm wird die Schlüsselverantwortung übertragen, den Zugang zum König zu gewähren oder zu verweigern. Auffällig: Eljakim wird als mein Knecht bezeichnet und als Vater für Jerusalem und das Haus Juda. Beide Titel stellen Eljakim in eine Reihe mit bedeutenden biblischen Persönlichkeiten: Der von seinen Brüdern verkaufte Josef wurde von Gott zum Vater für das Haus des Pharaos gemacht (vgl. Gen 45,8); dort bekleidete er eine ganz ähnliche Position wie Eljakim. Und als Knechte Gottes werden sonst die Patriarchen, großen Propheten und Könige bezeichnet. Die Berufung Eljakims ist bedeutsam; mit ihm als Pflock soll sich das Schicksal Jerusalems zum Guten wandeln. Doch auch er ist nur ein Mensch und wird unter der Last brechen (vgl. Jes 22,25).*

## **1. Lesung Jes 22,19-23**

So spricht der Herr zu Schebna, dem Palastvorsteher: Ich werde dich von deinem Posten stoßen und dich aus deiner Stellung reißen. An jenem Tag werde ich meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas, berufen. Ich werde ihn mit deinem Gewand bekleiden und ihm deine Schärpe fest umbinden. Deine Herrschaft gebe ich in seine Hand und er wird zum Vater für die Einwohner Jerusalems und für das Haus Juda. Ich werde ihm den Schlüssel des Hauses David auf die

# Sonntagsfreude

Schulter legen. Er wird öffnen und niemand ist da, der schließt; er wird schließen und niemand ist da, der öffnet. Ich werde ihn als Pflock an einer festen Stelle einschlagen und er wird zum Thron der Ehre für sein Vaterhaus.

## **Antwortpsalm Ps 138 (137))**

HERR, deine Huld währt ewig.

Lass nicht ab von den Werken deiner Hände!

## **Zur 2. Lesung**

*Paulus lässt die für seine Theologie Israels so wichtigen Kapitel 9-11 des Römerbriefes ausklingen mit einem Hymnus an die Unergründlichkeit und Treue Gottes. In poetischer Sprache nähert er sich dem Geheimnis der Identität Gottes in der Heilsgeschichte: Alles ist aus ihm, durch ihn und auf ihn hin geschaffen. Er selbst ist Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der ganzen Schöpfung. Und so unverständlich, so rätselhaft uns dieses Wirken auch ist – eines ist sicher: Gott ist treu. Dieser Hymnus mit seiner betenden Einsicht in die unergründliche Weisheit Gottes ist für Paulus der Schlüssel zur Erkenntnis Gottes in der Welt. In einer Zeit der Auseinandersetzungen innerhalb der Gemeinde in Rom soll ihr die Erinnerung an den fundamentalen Schöpfungsakt Gottes zur Einheit verhelfen. So wie schon zur Zeit des babylonischen Exils durch den Schöpfungshymnus am Anfang des Buches Genesis das Vertrauen neu geweckt und gestärkt werden sollte, dass Gott unter allen Umständen treu bleibt.*

## **2. Lesung Röm 11,33-36**

O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege! Denn wer hat die Gedanken des Herrn erkannt? Oder wer ist

## Sonntagsfreude

sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas gegeben, sodass Gott ihm etwas zurückgeben müsste? Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

### **Zum Evangelium**

*Wie es scheint, hat Petrus die notwendige Schlüsselkompetenz: Er hat das Zeug dazu, die Schlüssel des Himmelreichs zu erhalten und den Zugang zu Gott zu öffnen. Denn ohne andere Zeichen und Wunder einzufordern, bekennt er hier freimütig, dass Jesus der Christus, Gottes Sohn, ist. Noch einige Szenen zuvor allerdings hat er sein Bekenntnis an ein solches Zeichen geknüpft: Herr, wenn du es bist, so befiehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme! (Mt 14,28) Petrus hat also gelernt. Das wird ihn nicht vor weiterem Versagen bewahren: In Getsemani wird er einschlafen, während Jesus in höchster Todesnot betet, und im Hof des Hohepriesters seinen Freund dreimal verleugnen. Aber während die anderen Apostel an Ostern die Frauen auslachen, läuft er zum leeren Grab. Und an Pfingsten ist er der Erste, der die begeisternde große Bewegung in Worte fasst. Petrus ist nicht perfekt. Aber sein lebenslanges Begreifen-Wollen und seine unermüdliche Gottsuche machen ihn zu einem Schlüssel zu Gott.*

### **Evangelium Mt 16,13-20**

In jener Zeit, als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elia, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn

# Sonntagsfreude

des lebendigen Gottes! Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein. Dann befahl er den Jüngern, niemandem zu sagen, dass er der Christus sei.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

## **Ankündigungen**

Samstag, 29.08., 20:00 Uhr: Orgel um Acht